

Integration, verstanden als Verbindung einer Vielzahl von einzelnen Personen oder Gruppen zu einer gesellschaftlichen Einheit, ist stetige Aufgabe der Schule.

Dieses Konzept führt Maßnahmen und Angebote auf, die der Integration der **neuen Fünftklässler, weiterer Schülerzugänge** nach Umzug bzw. Übergang aus anderen Schulen oder Ländern sowie **neuer Lehrkräfte** dienen sollen.

1. INTEGRATION NEUER FÜNFTKLÄSSLER

Eine erfolgreiche Integration setzt voraus, dass gezielte und ausreichende Information sowohl der neuen Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern schon vor der Anmeldung zum Gymnasium erfolgt. Für die Eltern der Viertklässler im Einzugsbereich des Gymnasiums wird eine **zentrale Informationsveranstaltung**/TdoT durchgeführt. Im weiteren Verlauf kann der Übergang wie folgt vorbereitet werden.

- „Tag der offenen Tür“, um über das pädagogische Angebot vor Ort informieren zu können und noch offene Fragen zu klären
- Besuchertag für die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen.
- Klassenbildung berücksichtigt (sofern möglich) Wünsche hinsichtlich Freundesgruppen und schulischer Herkunft

ABLAUF DER ERSTEN WOCHE

Trotz dieser vorbereitenden Maßnahmen und Angebote sind die ersten Schultage im ständigen Integrationsprozess ein sehr wichtiger Zeitraum, der sich in seiner Planung und Durchführung voll auf die Situation der neuen Schülerinnen und Schüler in einer noch ungewohnten Umgebung anpassen muss. Der folgende Ablauf soll dies verdeutlichen:

- **Begrüßung** der neuen Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern durch den Schulleiter am ersten Schultag in der Aula (Sek II zu späterem Termin)
- Schülerinnen und Schüler besuchen mit ihren Klassenleitern die Klassenräume, dort findet eine erste Einführung in die räumlichen Gegebenheiten und den

zeitlichen Ablauf eines Schultages. Im Vordergrund steht das gegenseitige Kennenlernen. Außerdem erhalten alle neuen Schülerinnen und Schüler für das jeweilige Schuljahr erstellte **Informationsmappen** (Schulplan, Lehrerübersicht, Stundenplan, wichtige Telefonnummern, Materiallisten), in der die wichtigsten zusammengetragen sind.

- **Schulplaner** – enthält Vorschläge zum "Lernen lernen", die in den folgenden wöchentlichen Klassenleiterstunden/Verfügungstunden thematisiert werden (Arbeitsstrukturierung, Hausaufgaben, Mappenführung u.ä.)
- In der **Einführungswoche** sind die Klassenlehrer bzw. -lehrerinnen der neuen Fünftklässler an den ersten beiden Tagen in eigener Verantwortung dafür zuständig, dass die Voraussetzungen für ein intensives Kennenlernen (Beispiele: gemeinsames Frühstück/ Steckbriefe) und die Bewältigung der Schulalltagsroutine (Beispiele: Stundenplan, Klassendienste) geschaffen werden.
- Die neuen Klassen schließen **Lernpatenschaften** mit Schülerinnen und Schülern aus Jahrgang 9.

3. INTEGRATION VON NEUEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Neue Schülerinnen und Schüler werden nach einem erfolgreichen Aufnahmegespräch die Schule aufgenommen. Der Schulleiter entscheidet unter Berücksichtigung der Kapazitäten über die Einteilung in die verfügbaren Klassen. Die Weitergabe der Informationsmappe, Belehrungen sowie Hinweise zur Benotung erfolgen durch den jeweiligen Klassenlehrer.

Die hier beschriebenen Abläufe werden in regelmäßigen Abständen durch **Schüler und Elternbefragungen evaluiert**.

KINDER MIT MIGRATIONS HinterGRUND

Es wird darauf geachtet, dass die Flüchtlinge unter Berücksichtigung ihres Alters und ihres Kenntnisstandes **in regulären Klassen** unterrichtet werden.

Die Jugendlichen erhalten eine besondere **sprachliche Förderung** (gemäß Erlasslage). Diese soll die Verständigung mit den einheimischen Schülerinnen und Schülern erleichtern und soll auch die Integration im privaten Umfeld erleichtern. Zur Entlastung ist eine **Sprachfeststellungsprüfung** möglich. Diese zertifiziert den Kindern Sprachkenntnisse in ihrer Muttersprache, sodass dadurch ein weiteres Fremdsprachenzertifikat vorhanden ist (und ggf. der Fremdsprachenunterricht durch intensiveren Deutschunterricht ersetzt werden kann).

Patensystem - Selbstverständlich ist nicht nur die rein unterrichtsbezogene Integration entscheidend, sondern auch die persönliche Beziehung. Gerade in der Anfangszeit sind Angebote, die das Ankommen erleichtern, sehr nützlich. Deshalb erhält jeder Flüchtling einen gleichaltrigen Mitschüler als festen Ansprechpartner. Schüler und Schülerinnen der betroffenen Klassen werden durch ein Informationsgespräch im Vorfeld über die Aufnahme durch die Klassenlehrer informiert und auf die jeweilige Aufnahmesituation vorbereitet.

Regelmäßige Rückmeldung über die Situation in der Klasse, Problemlagen und die aktuellen Entwicklungen - Je nach Anzahl der Asylbewerberkinder organisiert die Schulleitung einen Informationsabend für die Erziehungsberechtigten der betroffenen Klassen, um aufkommende Fragen und die weitere Entwicklung zu klären.

3. INTEGRATION NEUER LEHRKRÄFTE

Auch neue Lehrkräfte kommen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Kenntnissen über die Örtlichkeit, das Schulleben an unserem Gymnasium und die personelle und sächliche Ausstattung der Schule zu uns.

Die allgemeinen Informationen für die wichtigsten Fragen sind im IServ Forum als „UGN von A bis Z“ beantwortet.

- ... organisatorische Hinweise mit Adressen, Telefonnummern und Ansprechpartnern
- ... eine Liste aller Lehrkräfte mit Kürzel und Fachkombination
- ... die Schul- und Hofordnung
- ... eine Zusammenstellung der wichtigsten Gesamtkonferenzbeschlüsse und Dienstbesprechungsvereinbarungen
- ... Aufgaben und Vorgehensweisen der Klassenleitung/der Tutoren
- ... die Vertretungsregelung
- ... der Aufsichtsplan
- ... Hinweise zu Benotung und Unterrichtsorganisation

Der Schulleiter stellt neue Kolleginnen und Kollegen im Lehrerzimmer und auf der nächsten Gesamtkonferenz vor. Ein Mitglied aus der Runde der Koordinatoren und Fachobleute führt durch das Schulgelände und weist auf Besonderheiten (Fachräume, Fachlehrerzimmer etc.) hin.

AUFGABEN DER KLASSENLEHRKRÄFTE

BELEHRUNGEN

- Schulordnung
- Verhalten bei Alarm
- Waffenerlass

KENNENLERNEN ORGANISIEREN

- Gruppen nach gemeinsamer Grundschule
- Persönlicher Steckbrief
- z.B. Klassenfrühstück
- Schulrundgang

ORGANISATION

- Verteilung der Stundenpläne (+Erklärungen)
- Buchausgabe
- Materialliste (Mappen(Farbsystem), Schreibutensilien, Absprache mit Fachlehrkräften)
- Verteilung von Klassendiensten:
 - Klassenbuchführung
 - Ordnungsdienst
 - Mülldienst
- Arbeit mit dem Schulplaner

PLANUNG

Klassenlisten in Klassenbuch/Notenhefte/Ordner für pädagogische Konferenzen übertragen